

An den  
Vorsitzenden des  
Rates

Herrn  
Oberbürgermeister Fritz Schramma

Eingang beim Amt des Oberbürgermeisters: 09.09.2009

**AN/1482/2009**

**Änderungs- bzw. Zusatzantrag gem. § 13 der Geschäftsordnung des Rates**

<b>Gremium</b>	<b>Datum der Sitzung</b>
Rat	10.09.2009

**Top 9.50 Archäologische Zone und Jüdisches Museum (Drs. 3595/2009)**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schramma,

die CDU-Fraktion bittet, folgenden Änderungsantrag zu **TOP 9.50** – „Archäologische Zone und Jüdisches Museum Köln“ auf die Tagesordnung der Sitzung des Rates am 10.09.2009 zu setzen:

**Beschluss:**

Der Beschlusstext wird wie folgt geändert:

Der Rat der Stadt Köln beschließt in Abänderung der Punkte 1 – 8 seines Planungsauftrages vom 28.8.2008 (DS-Nr. 2809/2008):

1. *Satz 1 und 2 unverändert.* Die für die Archäologische Zone erforderlichen Schutzbauten sind auf das Mindestmaß zu beschränken und insbesondere in Höhe und Fläche zu reduzieren. Die Exponate der jüdischen Geschichte Kölns werden auf der Fläche des auch bisher in die Planungen einbezogenen Ratskellers ausgestellt. Gesonderte Ausstellungsflächen auf dem Rathausplatz sind nicht vorzusehen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, den ersten Preisträgern des Architektenwettbewerbs zur Archäologischen Zone und zum Jüdischen Museum, dem Büro Wandel, Hoefler, Lorch & Hirsch, Saarbrücken, aufzugeben, den Siegerentwurf entsprechend Punkt 1 bis zur Planreife weiterzuentwickeln. Ziel ist die weitgehende Verringerung des Baukörpers zugunsten eines großzügigen Platzes vor dem Historischen Rathaus auf der Grundlage eines veränderten Raum- und Funktionsprogramms.
3. *unverändert.*

4. Satz 1 unverändert. In Satz 2 werden die Worte „auf dem Rathausplatz“ durch den Passus „im Rahmen der Archäologischen Zone“ ersetzt.
5. Satz 1 wird gestrichen. Satz 2 bleibt unverändert.

**Begründung:**

Nachdem die Gesellschaft/Stiftung zur Förderung eines Hauses und Museums der jüdischen Kultur in NRW erklärt hat, dass sie die gemachten finanziellen Zusagen nicht einhalten kann, sind die Voraussetzungen zur Realisierung eines eigenständigen Jüdischen Museums entfallen. Die Verwirklichung der Archäologischen Zone muss sich, entsprechend dem vielfach geäußerten Willen der Kölner Bürgerinnen und Bürger, baulich auf das für die Erhaltung und Darstellung der archäologisch bedeutsamen Funde beschränken. Der bestehende Rathausvorplatz ist in seinem Charakter, soweit möglich, zu erhalten. Durch die Einbeziehung des Ratskellers als Ausstellungsfläche für den Gesamtkomplex besteht trotzdem die Möglichkeit, relevante Exponate des jüdischen Lebens in Köln angemessen zu würdigen.

**Die weitere Begründung erfolgt mündlich.**

Mit freundlichen Grüßen

gez. Winrich Granitzka  
Fraktionsvorsitzender